



# Tiefere Renten der UBS haben Signalwirkung

## Fachleute halten die deutliche Senkung der Leistungen der Pensionskasse für übertrieben

Erich Bürgler

**Zürich** Die künftigen Renten vieler Schweizer Bankangestellter sinken markant. Bei der Pensionskasse der Credit Suisse hat der Leistungsabbau bereits eingesetzt. Nun folgt auch die Grossbank UBS; sie geht sogar noch weiter runter. Fachleute erwarten, dass nun eine Welle von Senkungen folgen wird.

«Die UBS als grösste Schweizer Bank setzt mit der massiven Senkung ein verheerendes Signal. Weitere Institute dürften diesem schlechten Beispiel folgen», sagt Urban Hodel, Geschäftsführer des Vereins PK-Netz, der Vertreter der Arbeitnehmer in den Stiftungsräten der Pensionskassen berät. Die Grossbank gab am Montag bekannt, dass sie den Umwandlungssatz senkt. Dieser bestimmt, wie viel des angesparten Kapitals der zweiten Säule jährlich als Rente ausbezahlt wird. Die UBS senkt ihn von bisher 5,44 schrittweise auf 4,42 Prozent. Bei einem angesparten Altersguthaben von 100 000 Franken sinkt damit die monatliche Rente um mehr als 1000 Franken auf 4420 Franken.

### Das Verhalten der UBS könnte einen Nachahmereffekt auslösen

Es habe sich abgezeichnet, dass Banken mit Rentensenkungen voraussprechen. «Die Deutlichkeit hat uns aber völlig überrascht», sagt Hodel. Die UBS belässt es nicht nur bei der Senkung des Umwandlungssatzes. Sie erhöhte das ordentliche Pensionsalter, und die Angestellten müssen früher mit dem Alterssparen beginnen.

Die UBS begründet die Massnah-

men mit den tiefen Zinsen, mit erwarteten niedrigen Anlagerenditen und der steigenden Lebenserwartung. Mit ihren Einschätzungen zu den Renditen zeigt sie sich äusserst pessimistisch. «Die UBS geht von einem sehr düsteren Szenario mit schlechten Renditen aus», sagt Heinz Rothacher, Chef des Pensionskassenberaters Complementa. Die UBS-Pensionskasse rechne so, als ob das Tiefzinsumfeld noch 20 Jahre oder mehr andauern werde, was aber sehr fraglich sei. Laut Stefan Thurnherr, Vorsorgeexperte beim VZ Vermögenszentrum, herrscht fast schon Katastrophenstimmung. «Pensionskassen mit Umwandlungssätzen unter 4,5 Prozent rechnen extrem konservativ. Ich halte das für übertrieben.»

Auch die Pensionskassen anderer Branchen haben die Sätze bereits gesenkt. Doch der weitergehende Schritt der UBS hat laut Heinz Rothacher Signalwirkung. «Die Grossbank durchbricht als erstes grosses Unternehmen die Marke von 4,5 Prozent. Dies könnte einen Nachahmereffekt auslösen.» Neben den beiden Grossbanken haben verschiedene Kantonalbanken Senkungen angekündigt oder umgesetzt. Weitere Banken dürften folgen. Während Geldhäuser wie die UBS und die Zürcher Kantonalbank die tieferen Umwandlungssätze mit einmaligen Zuschüssen abfedern, gibt es für die Angestellten der Credit Suisse keine solchen dämpfenden Massnahmen. Credit Suisse und Basler Kantonalbank zwingen ihre Pensionäre zudem, ab einem

bestimmten angesparten Vermögen einen Teil des Altersguthabens bei der Pensionierung in bar zu beziehen.

### Internationale Firmen untergraben das Vorsorgesystem

Die tiefen Umwandlungssätze erhöhen für die Mitarbeiter den Anreiz, statt einer Rente das angesparte Kapital zu beziehen. Damit liegen die Anlagerisiken beim Arbeitnehmer statt bei der Pensionskasse – und schliesslich auch beim Steuerzahler. Geht den Rentnern das Altersgeld aus, muss der Staat mit Ergänzungsleistungen einspringen.

Das Solidaritätsprinzip in der zweiten Säule, das darauf beruht, dass sich gute und schlechte Anlagezyklen über Jahrzehnte ausgleichen und sich die Risiken auf Arbeitgeber und Angestellte verteilen, geht zunehmend verloren. «Die Banken, die den Umwandlungssatz derart massiv senken, untergraben das Schweizer Vorsorgemodell, sagt Urban Hodel vom PK-Netz. «Diese Banken schieben die Anlagerisiken auf die Arbeitnehmer ab.» Auch Stefan Thurnherr sieht den Trend zu weniger Solidarität, vor allem bei grossen Unternehmen. «Internationale Firmen verabschieden sich zunehmend vom Solidaritätsprinzip unseres Vorsorgesystems.»

Die düsteren Prognosen der UBS und anderer Arbeitgeber bezüglich der Rendite auf Pensionskassengelder haben sich bisher nicht bewahrheitet. Die Schweizer Vorsorgeeinrichtungen erwirtschafteten im letzten Jahr laut Pensionskassenindex der Credit Suisse



SonntagsZeitung  
8021 Zürich  
044/ 248 40 40  
www.tagesanzeiger.ch/sonntagszeitung/

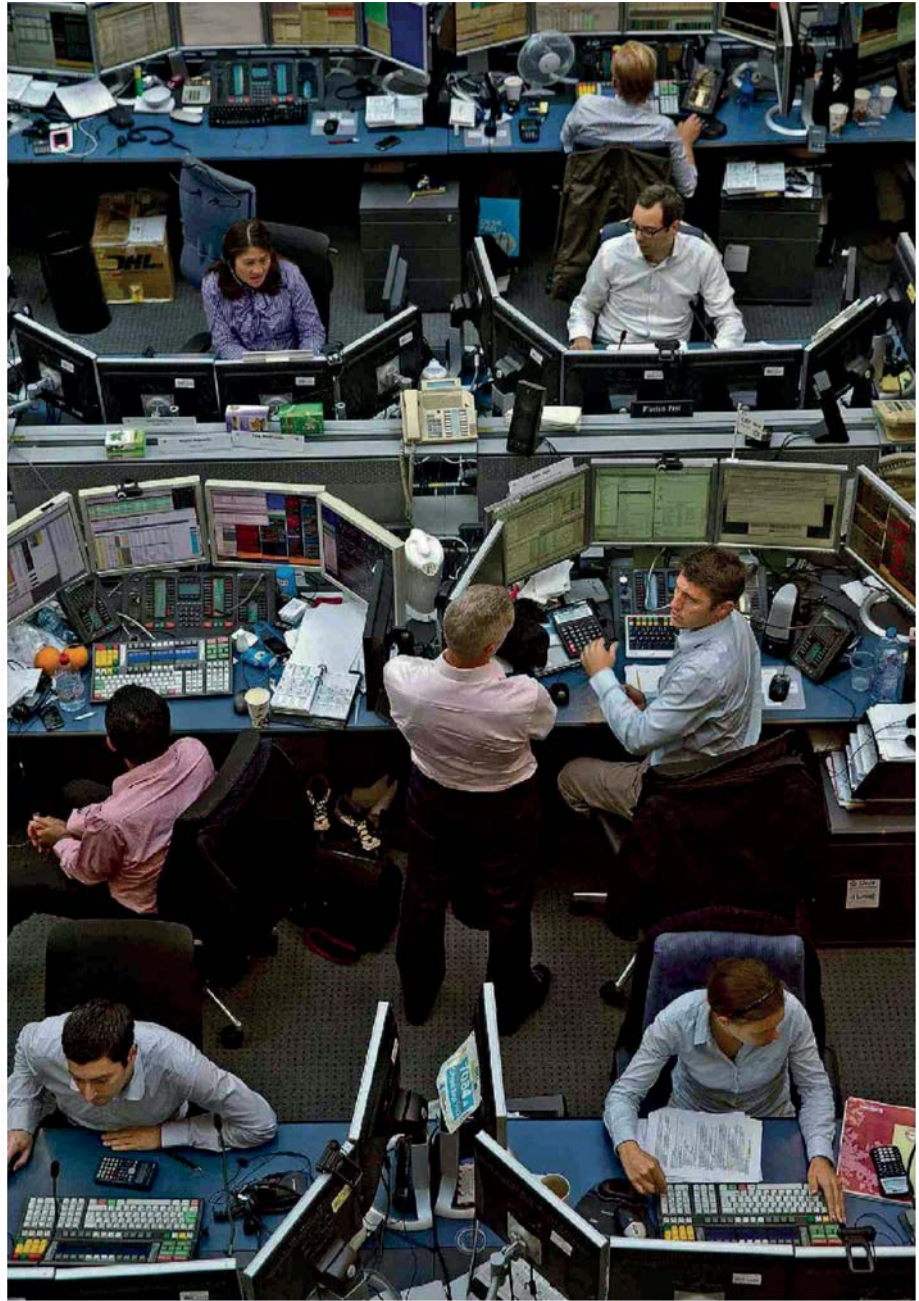
Media genre: Print media  
Type of media: Daily and weekly press  
Circulation: 158'924  
Frequency: weekly

Page: 36  
Size: 74'943 mm<sup>2</sup>

Order: 1094087  
Topic n°: 229.051

Reference: 68297024  
Clipping Page: 2/3

durchschnittlich 8 Prozent Rendite. Die Schwarzmalerei der Pensionskassenberater werde damit widerlegt, sagt Urban Hodel. Über die vergangenen 6 Jahre habe die Performance der Schweizer Pensionskassen im Schnitt bei rund 5,5 Prozent gelegen. Er fordert deshalb einen Stopp der Rentenkürzungen. Der jüngste Schritt der UBS zeigt allerdings in die andere Richtung.



Ständiger Kampf um die Rendite: Weniger Geld für UBS-Angestellte nach der Pension

Fotax Key



SonntagsZeitung  
8021 Zürich  
044/ 248 40 40  
www.tagesanzeiger.ch/sonntagszeitung/

Media genre: Print media  
Type of media: Daily and weekly press  
Circulation: 158'924  
Frequency: weekly

Page: 36  
Size: 74'943 mm²

Order: 1094087  
Topic n°: 229.051

Reference: 68297024  
Clipping Page: 3/3

## Banken senken künftige Renten

	Umwandlungssatz Stand 1. 1. 2017	Beschlossene Senkung	Zeitraum
UBS	5,44%	4,42%	Schrittweise bis 2026
Credit Suisse	5,94%	4,87%	Schrittweise bis 2025
Zürcher Kantonalbank	5,85%	4,70%	Schrittweise bis 2026
Luzerner Kantonalbank	5,50%	4,85%	Gültig ab 1. 1. 2019
Basler Kantonalbank	5,36%	5,00%	Gültig seit 1. 1. 2018

Rentenalter 65 (ZKB: Rentenalter 64)

Die einzelnen Pensionskassen gewähren unterschiedliche Kompensationen und Übergangsfristen

Quellen: Unternehmen